

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen

Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere

Band: 8 (1935)

Heft: 4

Artikel: Fernsprechverkehr zwischen Schweden und Deutschland

Autor: T.P.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-560016>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lignes avancées elles-mêmes, reliées entre elles par les centraux militaires de pionniers.

On peut évidemment se poser la question: Que vaut un réseau de ce genre en cas de guerre? Rien... cela est certain, puisque l'ennemi pourrait s'intercaler sur n'importe communication. Toutefois, à ce moment-là, le réseau civil et son exploitation ont une structure bien différente et les conditions sont intégralement modifiées:

Le trafic téléphonique civil est supprimé, les centraux automatiques sont mis hors service et tous les raccordements sont de nouveau à disposition de l'armée qui dispose de tous les moyens pour organiser selon les circonstances son propre réseau.

Il est naturel, que même à titre d'essai, des dispositions de ce genre ne pourraient être prises en temps de paix. Il était cependant fort intéressant de constater ce que l'on pouvait tirer des centraux automatiques lors de manœuvres de paix, voire quelles seraient les conclusions à tirer de tels exercices en ce qui concerne l'adaptation et de la troupe en général et des Cp. Tg.

En conclusion, cette adaptation fut chose réalisable et moyennant un complément d'instruction des officiers des Cp. Tg. sur ce point particulier, nous sommes persuadés que certaines difficultés techniques pourraient être évitées, car, ne l'oublions pas, dans quelques années tout le réseau suisse sera intégralement exploité par le système automatique.

Nous sommes heureux de remercier ici le personnel de la Direction d'arrondissement de Lausanne et particulièrement son directeur, Monsieur Andina, Mesdemoiselles les surveillantes et téléphonistes pour leur précieuse collaboration.

Col. W., Cpt. F.

Fernsprechverkehr zwischen Schweden und Deutschland

Der Reisende, der auf den Fährschiffen der deutschen Reichsbahn «Preussen» und «Deutschland» von Sassnitz nach Trälleborg über die Ostsee setzt, kann jetzt während der ganzen Ueberfahrt jeden beliebigen Fernsprechteilnehmer in Europa

anrufen. Auf jedem Fährschiff ist hierzu eine Fernsprechzelle eingerichtet, die mit einer an Bord befindlichen Telefunkenanlage für Fernsprechverkehr verbunden ist. Die Anlage wird von der «Debeg» betrieben und umfasst bei einer Leistung von 100 Watt den Wellenbereich von 100—800 m. Der Sprechverkehr der Fahrgäste wird dabei im Bereich von 100—200 m abgewickelt, während zwischen 600 und 800 m auf bestimmten Wellen der Telegraphenverkehr für den Schiffsdiensst vor sich geht.

Die Verbindung vom Dampfer auf See geht nach den Stationen, die Telefunkensetzen auf Rügen eingerichtet hat. Für den Dienstverkehr hat die Reichsbahn in Sassnitz einen Sender und Empfänger in Betrieb, der auf die Kabelleitung nach Stettin geschaltet werden kann. Der Verkehr der Fahrgäste geht über Rügen-Radio, wo in Lohme und Glowe Sende- und Empfangsstation gleichfalls an das gesamte deutsche Fernsprechnetz angeschlossen werden können. Jedes beliebige Ferngespräch von und nach dem Fährschiff kann auf diese Weise vermittelt werden. Deutscherseits ist der Verkehr zwischen Bord- und Landstation bereits in Betrieb. Auf der schwedischen Seite fehlt zur Zeit noch die vermittelnde Küstenstation.

Neben dieser Fernsprechanlage für Dienst- und Passagierverkehr sind beide Fährschiffe natürlich auch mit dem Telefunkensetzen ausgerüstet, so dass sie auch bei dem dichten Nebel, der gelegentlich in der Ostsee anzutreffen ist, sicher ihren Weg finden. Für die Navigation dienen hierbei die auf schwedischer und deutscher Seite stehenden «Funkfeuer».

Als weitere Sicherheit besitzen die Schiffe auch noch eine Unterwasser-Schallanlage. Auch hier hat also die moderne Technik alle ihre Kräfte eingesetzt, um die Sicherheit von Schiff und Fahrgästen im Reiseverkehr bis ins letzte zu gewährleisten.

T. Pd.

Das schweizerische Telephonnetz

Von Hptm. *Merz*, Ftg. Of., Tg. Kp. 4, Olten.

Unsere Landesverteidigung stützt sich weitgehend auf die Benützung des Ziviltelephonnetzes für militärische Zwecke. In der Felddienstordnung heisst es: